

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 32

Rubrik: Elektrotechnische

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterchaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

X.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argavischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. November 1894.

Wochenspruch:

Klarheit im Geiste, reiner, wo möglich starker Wille ist unsere
Aufgabe. In dem Uebrigen können wir lachen, beten, weinen.

Gegen Bleivergiftungen.

(Mitgeteilt).

Herr Diebierjean, Besitzer
einer Fabrik, in der mit Blei-
präparaten gearbeitet wird, hat
seiner Zeit an den Akademiker
Beligot eine interessante Mit-
teilung über die Wirkung der

Milch als Antidot (Gegenmittel) gegen Bleivergiftungen
gelangen lassen. Unter seinen Arbeitern waren die ver-
schiedensten Maßregeln versucht worden, um gegen den schäd-
lichen Einfluß des in der Atmosphäre der Arbeitsräume
verteilten Bleioroxydstaubes anzukämpfen, aber stets mit so
geringem Erfolge, daß Fälle von Bleikolik nicht zu den
Seltenheiten gehörten. Merkwürdigerweise blieben zwei der
Arbeiter jederzeit von solchen Unfällen verschont, obwohl sie
schon lange Zeit in der Fabrik beschäftigt waren, und es
zeigte sich, daß sie die Gewohnheit hatten, täglich eine Quan-
tität Milch zu sich zu nehmen und besonders auch regelmäßig
dieses Getränk zu dem Imbiß, den sie in der Werkstätte
einnahmen, zu genießen. Hierdurch ward der Besitzer veran-
laßt, seine sämtlichen Arbeiter zu der gleichen Gewohnheit
anzuhalten, und von der Zeit an, wo es jedem derselben
möglich gemacht ward, täglich in der Werkstätte einen Liter
Milch zu sich zu nehmen, ist — in einem Zeitraume von
18 Monaten — kein einziger Fall von Bleivergiftung mehr
vorgekommen.

Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Basel hielt Donnerstag abends
eine Sitzung zu Safran ab. Die Traktanden führten in
erster Linie die Gründung eines eigenen Organes auf und
berichtete die ad hoc bestellte Kommission über die bereits
gethanen Schritte. Da von über 800 Mitgliedern 90 Prozent
zugestimmt hatten, erschien die Existenz des Blattes, das den
Titel „Gewerbeblatt, Zeitung für Handel und Gewerbe“
tragen soll, als gesichert und die Einwendungen des Re-
daktors Fähr, so begründet sie auch waren, dienten nur dazu,
die Anwesenden in dem Entschlusse zu befestigen, eine eigene
Zeitung und damit eine Waffe gegen den Kapitalismus
einer- und den Sozialismus andererseits, die das Kleingewerbe
zu verschlingen drohen, zu besitzen. Die Wahl der Redaktions-
kommission von elf Mitgliedern, deren Ausschuß von drei Mit-
gliedern dem Redaktor zur Seite stehen, während der erweiterten
Kommission mehr die Oberaufsicht zustehen soll, wurde der
Kommission des Gewerbevereins zugewiesen, der man so wie
so auch die Ergänzung einer von der Versammlung gewählten
Kommission hätte übertragen müssen, wenn Gewählte die
Annahme der Wahl abgelehnt hätten, da die Zeitung von
Neujahr ab erscheinen soll und noch erhebliche Vorarbeiten
zu besorgen sind. Das neue Blatt ist besonders gegen die
Konsumvereine gerichtet.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk Olten-Narburg. Dieser Tage konsti-
tuierte sich unter der Firma „Elektrizitätswerk Olten-Narburg“

eine Aktiengesellschaft für den Zweck, die Aare oberhalb Aarburg durch einen Wehrkanal und Maschinen-Anlage auszunützen, d. h. auf elektrischem Wege die Kraft nach den umliegenden Gemeinden zu übertragen und dort in Form von Betriebskraft oder Beleuchtung zu verwerten. Das Aktienkapital beträgt eine Million und das Obligationenkapital eine und eine halbe Million Franken. Das Obligationen- und Aktienkapital ist bereits fest übernommen und das Unternehmen vollständig gesichert. Von den 2500 vorhandenen Pferdekraften sind bereits 1005 fest übernommen; dabei sind die Bedürfnisse der Hauptwerkstätte der Schweiz. Zentralbahn in Olten und die Stadt Olten (elektrische Beleuchtung) nicht inbegriffen; mit den Arbeiten am Kanal soll schon am 1. November begonnen werden.

Das Initiativ-Komitee besteht aus den HH. Oberst Künzli in Aarau, von Arx, Ständerat in Olten, Hans Lüscher, alt Stadtkammern in Aarburg, Ad. Zimmerli, Fabrikant in Aarburg, Const. von Arx, Bauunternehmer in Olten, L. Giroud, Ingenieur in Olten, Bischoff u. Cie. in Aarau unter Beteiligung der Firma Brown u. Cie., Baden.

Chrischona-Bahn bei Basel. Niehen hat durch Herrn Ingenieur Hekel ein Elektrizitätswerk projektieren lassen, welches am Teich bei gewöhnlichem Wasserstand 90 Pferdekraft hat, wovon 30 Pferdekraft der Beleuchtung des Dorfes, die 60 übrigen Pferdekraft zur elektrischen Beleuchtung der Chrischona und zu einer Straßenbahn von der Station Niehen zum Chrischonaboden verwendet werden könnten. Die Vorkälzüge von Basel bis Niehen kosten bloß 10 Pfennig per Person und wenn sie rentieren, werden sie auch vermehrt werden. Dann ist leichte und billige Gelegenheit zu jeder Tagesstunde vorhanden, auf die Chrischona zu fahren und dort die herrliche Aussicht zu bewundern.

Elektrizitätswerk Saanen. Saanen nebst seiner Nachbarortschaft Gstaad wird noch in diesem Jahr elektrisches Licht erhalten. Das Wasser der Chaudonne erzeugt die Kraft nicht nur für diese Ortschaften, sondern auch für die Dörfer Rossinière, La Fine, Moulins, Chateau d'Yer und Rouge-mont.

Wasserwerk Wynau. Die Berner Firma Gautschi u. Anselmier hat die Ausführung um die Summe von 1,200,000 Franken übernommen. Mit den Arbeiten wird schon diese Woche begonnen.

Die Verwendung der Elektrizität in Seidenwebereien. Der Konvil der Vereinigten Staaten in St. Etienne berichtet: Von den 18,000 Webstühlen in St. Etienne gehört der größere Teil den Webern selbst, die die Weberei im Hause durch Hand betreiben. Obwohl nicht daran zu zweifeln ist, daß die jüngste Erfindung, den Antrieb der Stühle durch Elektrizität zu bewirken, eine Aenderung in der Arbeitsweise herbeiführen wird, so dürfte die Unterbringung der Maschine selbst davon kaum berührt werden und die Industrie ihren häuslichen Charakter bewahren. Noch bis vor kurzem waren die Wandweber der Ansicht, daß der mechanische Teil der Arbeit nicht verbessert werden könne, denn schon seit undenklichen Zeiten erfolgt der Betrieb vermittelt der Hand. Von Kindheit an nicht anders gewöhnt und mit den Vorurteilen ihrer Klasse behaftet, konnten die Arbeiter nur schwer davon überzeugt werden, daß der Ersch ihrer Armmuskeln durch irgend eine andere Kraft einen Vorteil in sich birge. Jetzt haben sie sich doch von den Wunderwerken eines Hilfsmittels, das die mechanische Arbeit der gesamten Welt umwälzt, überzeugt, und heute ist es durchaus nichts Seltenes, einen ergauten Weber zu finden, der über Dynamos und Motoren mit der Sicherheit eines praktisch erfahrenen Elektrikers spricht.

Bisher werden circa 60 Webstühle durch Elektrizität betrieben, wozu die Kraft von der Edison Electric Company geliefert wird. Diese Firma hat sich erboten, die zahlreichen Webstühle des Distrikts in gleicher Weise in Thätigkeit zu setzen, zu welchem Zwecke sie eine ausgedehnte elektrische An-

lage an der Loire in unmittelbarer Nähe des Dorfes St. Victor-sur-Loire, circa acht Meilen von St. Etienne entfernt, errichtet hat. Ein Wasserfall von 900 Pferdekraften setzt drei Turbinen in Bewegung, welche die elektrische Kraft durch vier 7 mm starke Kabel nach dem Bestimmungsorte befördern. Der Direktor dieser elektrischen Anlage ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß in einem halben Jahre die Zahl der durch Elektrizität betriebenen Webstühle erheblich gestiegen sein wird. Die Ausgaben bei Benützung dieses Systems betragen 350 Fr. per Stuhl einschließlich Dynamo, Scheiben, Riemen etc., welche letztere in den Besitz des Webers übergehen; hiezu tritt noch eine laufende Ausgabe von 10 Fr. per Monat und Stuhl. Steht letzterer länger als vierzehn Tage in einem Monat still, so wird von der Gesellschaft ein entsprechender Abzug bewilligt. Ein Weber, welcher Besitzer zweier durch Elektrizität betriebener Stühle ist, versicherte, daß er bei Anwendung dieser Betriebskraft um 25 Prozent mehr Arbeit zu leisten im Stande sei als früher.

In den großen Wandfabriken von St. Etienne benützt man im allgemeinen Dampf als Betriebskraft. Es besteht jedoch bereits eine Fabrik — die Firma Forest u. Co. —, welche ausschließlich durch Elektrizität betrieben wird. In dieser Fabrik sind 100 Webstühle für die verschiedensten Bandarten in Seide, Sammet etc. und für Plüsch vorhanden, die durch zwei kräftige, im Erdgeschoß untergebrachte Dynamos, welche ihre Bewegung durch eine große Dampfmaschine erhalten, betrieben werden. Jeder Stuhl besitzt einen eigenen Accumulator, der seine Schnelligkeit entsprechend dem herzustellenden Fabrikat regelt; wird der Stuhl stillgesetzt, so erfolgt auch die Ausschaltung des Stromes, so daß eine Vergeudung an Elektrizität nicht stattfinden kann.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft stellte auf dem Bannsee Versuche an über Telegraphie ohne metallische Leitung. Dieselben wurden von dem Ingenieur Erich Rathenau nach einem von ihm selbst ausgearbeiteten System ausgeführt und ermöglichten telegraphischen Verkehr zwischen der elektrischen Zentrale in Wannsee und Neu-Gladow an der Havel auf eine Entfernung von 4,5 Kilometer.

Verschiedenes.

Aus der Thätigkeit für Erhaltung schweizer. Kunstdenkmäler. In Basel hat am Samstag die Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler unter dem Präsidium des 82-jährigen Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Architekt Kunkler von St. Gallen, stattgefunden. Aus dem Jahresberichte, den derselbe erstattete, ist zu erwähnen, daß von einer beträchtlichen Anzahl historisch interessanter Bauwerke Planaufnahmen gemacht wurden, so vom blüthenreichen St. Münster, von der Krypta der St. Luziuskirche in Chur, von Schloß und Ort Sallion im Kanton Wallis etc. Da und dort wurden auch Grabungen nach römischen Ueberresten angeordnet. Sehr sehenswert sind noch immer die Trümmer von Aventicum, denen weniger das Wetter zusetzt, als der Umstand, daß öfters Steine des alten Aventikums zu Bauzwecken verwendet werden. Es sind im Berichtsjahre 1720 Franken für die Freilegung des römischen Theaters, 426 Fr. für die Erhaltung der römischen Stadtmauern verausgabt worden. Für die Ausgrabungen in Basel-Augst sind seit dem Herbst 1893 neuerdings über 2000 Fr. ausgegeben worden. Die historisch-antiquarische Gesellschaft von Basel gibt sich alle Mühe, um die Arbeiten zu fördern. Es wurde ihr von der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler eine Summe von 1500 Fr. bewilligt. Von großer Wichtigkeit sind auch die Grabungen in Martigny. Für Wiederaufnahme der Bodenuntersuchungen wurde ein Kredit von 506 Fr. bewilligt, unter der Voraussetzung, daß der Bund ein Gleiches thue. Im ganzen stehen für das laufende Jahr 31,000 Fr. zur Verfügung. Hieron